zeugt wird, zwei Sorten, die sich im Unterschied zu der aus gesammeltem Rahm hergestellten „Floralp"-Butter nicht monatelang im Kühllager aufbewahren lassen. Vorgesehen ist nun, einen Teil dieser Butter dem konsumierenden Publikum als Vorbezug auf den kommenden Winter zum Einsieden im Haushalt abzugeben oder durch die Milchverbände einsieden zu lassen. — Die Käselager sind gleichfalls recht stattlich stehen aber nicht auf der Höhe des Vorjahres.

Preisausgleichskasse für Edelmetalle.

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement verfügte die Bildung einer Preisausgleichskasse für Edelmetalle. Diese Kasse hat den Zweck, die Abgabepreise für Edelmetalle zu vereinheitlichen und zur Deckung der nicht versicherbaren Importrisiken beizutragen.

Bern.

Eine Rinderherde vom Blitz erschlagen. In der Nacht zum Donnerstag wurden auf der Meisenegg-Alp im Bezirk der Gemeinde Eggiwil bei Signau 10 Rinder, die in der Nähe eines Stacheldrahtes lagerten, vom Blitz erschlagen.

Uri.

Tod durch Steinschlag. Am Sonntagnachmittag verunglückte unterhalb des Sustenpasses der in Brugg wohnhafte, pensionierte Lokomotivführer Emil Lehner. Er stieg mit einem Kameraden vom Sustenpaß gegen das Kalchtal hinunter, offenbar hatten sie die Verbottafeln übersehen. Ein herabfallender Stein traf Lehner am Kopf. Trotz sofortiger Hilfe verschied er auf der Unfallstelle. Seine Leiche wurde nach Wassen übergeführt.

Waadt.

Mit der Gabel erstochen. In Gollion waren die Söhne der Familie Maulaz auf dem Felde mit dem Laden von Getreide beschäftigt, als das Fuder, auf dem der 17jährige Gustav stand, umzufallen drohte. Sein Bruder versuchte, durch eine rasche Bewegung den Sturz aufzuhalten, aber dabei stach er mit der Gabel dem Gustav in den Unterleib. Der junge Mann wurde buchstäblich durchbohrt und mußte in hoffnungslosem Zustand ins Spital überführt werden, wo er kurz darauf seinen Verletzungen erlegen ist.

Um Italien

Die Regierung Badoglio erklärt Rom zur offenen Stadt.

Die italienische Regierung hatte bereits am 31. Juli durch Vermittlung des Heiligen Stuhls ihren Entschluß kundgegeben, Rom zur offenen Stadt zu erklären. Die Regierung wünschte die Bedingungen kennen zu lernen, unter denen diese Erklärung angenommen werden konnte. Angesichts der Wiederholung der Fliegerangriffe auf Rom hat die italienische Regierung den Entschluß gefaßt, nicht länger zu warten und Rom öffentlich und in aller Form zur offenen Stadt zu erklären. Die Regierung ist im Begriffe, die gemäß dem Völkerrecht notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Die Sendestation des Vatikans bestätigt, daß Rom zur offenen Stadt erklärt worden ist.

Der Beschluß der italienischen Regierung, Rom zur offenen Stadt zu erklären, wird von der italienischen Presse kommentiert. „Voce d'Italia" erklärt, die Regierung Badoglio habe diesen Beschluß gefaßt, um die Zerstörung der heiligen Stadt des Katholizismus und des Zentrums der Zivilisation zu verhüten. Der „Messaggero" schreibt u. a.:

„Angesichts der Tatsache, daß die Antwort des Gegners länger auf sich warten ließ, als vorausgesehen werden konnte, hat die italienische Regierung beschlossen, von sich aus die Erklärung zu veröffentlichen, die den Wünschen der Katholiken der ganzen Welt und nicht nur des italienischen Katholizismus entspricht. Die Geschichte hat aus Rom das Zentrum der Geistigkeit geschaffen. Das Antlitz Roms hat sich durch Jahrhunderte bewahrt, wie es die berühmten Denkmäler der Ewigen Stadt bezeugen. Das bürgerliche und das religiöse Empfinden werden durch den Beschluß der Regierung Badoglio befriedigt, da durch diesen Entscheid die Gefühle der zivilisierten Welt ausgedrückt werden."

Die Flucht aus Mailand.

Die öffentlichen Dienste Mailands sind durch den Angriff in der Nacht auf den Sonntag gänzlich lahmgelegt. Kein Telephon, kein Telegraph funktioniert, keine Taxis, Straßenbahnen oder Eisenbahnen verkehren. Der Hauptbahnhof hat so schweren Schaden erlitten, daß kein Zug mehr heraus oder hinein kann.

Das Stadtzentrum ist eine ungeheure Ruine, überall Brände, immense Rauchwolken, immer neue Explosionen. Die Moral der Bevölkerung ist vollkommen erschüttert. Die Nerven versagen. So versuchen wieder und wieder Tausende die lombardische Hauptstadt zu verlassen, mit jedem Mittel und vollkommen desorganisiert. Es ist möglich, daß italienische Truppenverbände versuchen werden, diesen Menschenstrom einzudämmen. Zeitungen und Zeitschriften sind nicht mehr erschienen. Tausende von Flugblättern, die die Engländer über Mailand und Umgebung abgeworfen haben, künden weitere Luftangriffe an, wenn die Italiener sich nicht ergeben werden.

In einem weitern Bericht heißt es: Ganze Gruppen von Frauen, Kindern und Greisen sieht man von Como und Varese hinausziehen nach Chiasso, bis unmittelbar an die Schweizer Grenze. In ihrer Verzweiflung haben sie fürs erste nur ein Ziel: ein Dach, um wieder einmal in der Nacht die Augen schließen zu können, ohne jede Sekunde dem gräßlichen Bombenregen ausgesetzt zu sein. Aber nicht nur Obdach verlangen diese Menschenmassen, sie verlangen auch Brot. Diese Großstadtmenschen sind in ihren Erwartungen schwer enttäuscht worden. Ihre Bitten und Erwartungen sind umsonst, selbst wenn sie gut bezahlen wollen. Also läßt man sich aufs Tauschen ein, Velo gegen Mehl, Schreibmaschine gegen Butter. Sehr viele, die unbemittelt der Stadt entflohen sind und in keiner Weise sich etwas beschaffen können, fühlen härteste Not.

Ausland

Tagesangriff auf Wiener-Neustadt.

Zum ersten Male seit dem Ausbruch des Krieges wurde am letzten Freitag bei vollem Tageslicht von schweren amerikanischen Bombern des Typs „Liberator" Wiener-Neustadt, eines der wichtigsten deutschen Rüstungszentren (etwa 45 Kilometer südlich von Wien) heftig bombardiert. Die vom Mittleren Osten kommenden Flugzeuge hatten für den Hin- und Rückflug etwa 3800 Kilometer zurückzulegen, die in zwölf Stunden bewältigt wurden. Ueber Wiener-Neustadt gingen die „Liberators" in mittlere Höhen und warfen dann in schneller Folge 150 000 Kilo Bomben von fünffacher Sprengwirkung auf die Messerschmittwerke, die Maschinenhallen, Hangars und auf mehrere hundert Flugzeuge, die vor den Montagehallen ausgerichtet standen. Es entstanden zahlreiche heftige Explosionen, denen in weitem Umkreis ausgedehnte Brände folgten. Mehrere Fabrikgebäude brachen zusammen, andere brannten bis auf die Grundmauern nieder.

Die Bodenabwehr war sehr schwach, und nur wenige deutsche Jäger versuchten, den Angriff abzuwehren. Eine „Messerschmitt" wurde im Luftkampf abgeschossen. Bis auf ein Flugzeug sind alle Apparate zu ihren Basen zurückgekehrt.

Goebbels über die Kriegslage.

Reichsminister Dr. Goebbels weist unter der Ueberschrift „Am längern Hebelarm" im „Völkischen Beobachter" nach, daß Deutschland entgegen allen feindlichen Bemühungen nach wie vor die Sicherungen für den Endsieg in seiner Hand halte. Durch den bisherigen Verlauf der Operationen des Sommers im Osten müsse nicht Deutschland, sondern einzig und allein die Gegenseite enttäuscht sein. Von einer entscheidenden Veränderung des allgemeinen Kriegsbildes im Süden könne ebenfalls nicht die Rede sein. Deutschland sitze also am längern Hebelarm. Wenn in London, Washington und Moskau Deutschland vorgehalten werde, daß die Deutschen in diesem Sommer kein feindliches Gelände hinzugewonnen hätten, so könnten die Deutschen darauf gelassen antworten, daß sie zum Siege auch gar keines hinzuzugewinnen brauchten. Es genüge vollkommen, daß sich Deutschland kein Gelände von Kriegswert abnehmen lasse.

Dr. Goebbels hebt hervor, daß das allgemeine Bild durch den Luftkrieg keine kriegsentscheidende Veränderung erfahre. Deutschland besitze gegen den feindlichen Luftkrieg zunächst das Mittel der militärischen und zivilen Verteidigung, von einem spätern Zeitpunkt ab jedoch das Mittel des massiven Gegenangriffs. Wenn Deutschland es heute fertigbringe, mit seiner Kriegsproduktion den feindlichen Luftangriffen immer wieder auszuweichen und die Menschenverluste durch geeignete Maßnahmen in erträglichem Umfang zu halten, so werde es die Zeitspanne, die es von „wesentlich drastischeren Gegenmaßnahmen" trenne, überbrücken können. Deutschland wisse genau, daß die Stunde seines Triumphes langsam, aber sicher heranreife.

Die französischen Arbeitskräfte für Deutschland.

Wie bekannt wird, hat die deutsche Regierung von der Regierung in Vichy die Stellung weiterer dreihunderttausend Arbeiter für die deutsche Rüstungsindustrie verlangt. Die französische Regierung hat beschlossen, dem Gesuch nicht zu entsprechen, worauf Berlin nicht darauf beharrte.

Angriff auf einen alliierten Geleitzug im Mittelmeer.

Ein starker Verband deutscher Kampfflugzeuge stellte im Seegebiet östlich Gibraltar einen grossen von zahlreichen Kriegsschiffen und Bewachern gesicherten Geleitzug, der Kurs auf das Mittelmeer nahm. Der Angriff auf den aus 70 vollbeladenen Handelsschiffen bestehenden Geleitzug erfolgte in den Abendstunden des Freitags durch einen starken Verband deutscher Torpedoflieger. Trotz Flaksperre der Zerstörer, stärkster Abwehr aller Begleit- und Handelsschiffe und Einnebelung griffen die deutschen Torpedoflieger in mehreren Kampfgruppen die größten Schiffe des Geleits bis zum Einbruch der Dunkelheit an. Noch während des Angriffes sanken drei Handelsdampfer von etwa 25 000 Brt. bis 30 000 Brt., ein großer Tanker und zwei Zerstörer. Acht weitere Handelsdampfer blieben brennend und mit starker Schlagseite liegen.

Der Angriff des Torpedofliegergeschwaders ist nach den letzten Meldungen von außerordentlichem Erfolg begleitet gewesen. Insgesamt konnten trotz stärkster Abwehr 32 Schiffseinheiten mit rund 170 000 Brt. versenkt oder vernichtend getroffen werden.

Deutschland.

Die Evakuierungsmaßnahmen in Berlin. Ueber 1 Million Berliner verließen bisher die Reichshauptstadt. Ueber die Evakuierung in Berlin werden in Stockholm einige bemerkenswerte Einzelheiten bekannt. Bis zum 10. August, vom Beginn der Evakuation am 2. August an, haben über 1 Million Berliner die Reichshauptstadt verlassen. Der Schulbetrieb wird nach den Ferien nicht mehr aufgenommen werden. Es verlautet, daß eine Sonderkommission damit beauftragt ist, in gewissen Teilen Ostpreußens ein Schulsystem zu errichten, in dem die Berliner Kinder Aufnahme finden können. Es steht ferner fest, daß die in Berlin gelegenen Ministerien eine Gemeinschaftskommission gebildet haben, zu deren Aufgabenkreis es gehört, die Verlegung der Regierungsbehörden aus Berlin vorzubereiten. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird Wien deutsches Regierungszentrum werden.

Die Mainau als Erholungsstätte. Die Insel Mainau im Bodensee, früher Besitztum und Sommerresidenz des Großherzogs von Baden, ist in ein Erholungsheim für Arbeiter der „Organisation Todt" umgewandelt worden. Bauliche Veränderungen sind noch im Gange.

Die „Frankfurter Zeitung" stellt ihr Erscheinen ein. Wie man von unterrichteter Seite erfährt, wird die „Frankfurter Zeitung" ihr Erscheinen auf Ende August einstellen.

Italien.

„Vom „28. Oktober-Platz" zum „25. Juli-Platz". Die italienischen Zeitungen geben bekannt, daß der in Rom mit „Piazza del 28 ottobre" bezeichnete Platz von nun an den Namen „Piazza del 25 luglio" tragen wird. Die alte Bezeichnung erinnerte an die Uebernahme der Macht durch den Faszismus, während der neue Name das Ende des faszistischen Regimes am 25. Juli in Erinnerung rufen wird.

Siebenköpfige Familie in den Flammen umgekommen. Eine aus Vater, Mutter und 5 Kindern bestehende Familie fand bei einem Brand in Aronzano den Flammentod. Das Feuer, das in einem Altpapierlager des Erdgeschosses ausgebrochen war, hatte sich mit rasender Schnelligkeit ausgebreitet, so daß der im obern Stockwerk wohnenden Familie jeder Ausweg verlegt worden war.

Verantwortlich für Verwaltung und Redaktion: Gustav Schädler. Vaduz, Tel. 188.

Im schattigen Garten
bei eisgekühlten Getränken im
Vaduzer Hof

Es gît nüt bessers als ...

PD 416 b

Kundmachung.

Gelegentlich der vorgeschriebenen Entrümpelung kommen da und dort Gegenstände zum Vorschein, die geschichtlichen oder künstlerischen oder vielleicht auch einen andern Sammlerwert haben, wie z. B. Urkunden, alte Drucke, alte Bücher, Gebrauchsgegenstände des häuslichen und gewerblichen Lebens u. s. w. Die Eigentümer solcher Sachen werden gebeten, diese bei der fürstlichen Regierung oder bei dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein zu melden.

Vaduz, am 14. August 1943. 819

Fürstliche Regierung:
gez. Dr. Hoop.

Elektr. Rasierapparate
Rabaldo Fr. 5.— Narab Fr. 4.—
per Monat. 743 E. Frei, Bahnhofstr. 82 a, Zürich 1

Erfolgreiche, neuzeitliche 24
Ausbildung
mit Diplomabschluss für Handel, Verwaltung, Banken, Bahn- und Postprüfung, Hotellerie. Alle Fremdsprachen. Spezialkurse für Sekretärinnen, Arztgehilfinnen, Verkäuferinnen. Getrennte Abteilung für Damen und Herren. Eigenes Schulhaus. Stellenvermittlung. Man verlange Auskunft und Prospekt von Handelsschule Gadesmann, Zürich, Gessnerallee 237

Junger, intelligenter
Bursche
oder begabtes
Mädchen
mit Interesse am Schneiderberufe kann sofort in die Lehre treten bei 818
Adolf Kaufmann, Vaduz.
Herren- und Damenschneiderei.

Gebrauchte Liechtenstein-
Briefmarken
kauft, auch unabgelöst
H. Ullmann, Vorrweg 38,
820 **Zürich.**

Arbeitsmarkt

Vaduz, Tel. 12
vom 16. August 1943

Hilfsarbeiter nach Schaan.
2 Gipser nach Wil für zirka 5 Wochen. Stundenlohn Fr. 2.20. Kost und Logis Fr. 5.70. 881

Zu vermieten:
Möbliertes Zimmer, event. für 2 Personen. 817
Zollstraße 328, **Schaan.**

Inserate bitte frühzeitig aufgeben!

Das führende Haus für
Herrenmode
Georg Hilti
Schaan x

★ verleiht Ihrem Kaffee die schöne goldbraune Farbe und erhöht sein Aroma.
100 g 37 cts., 50 Punkte.
Monakos A.G. Bern 18
★ in der roten Packung
KZ 59 D

Pferdeknecht

findet sofort Stellung bei gutem Lohn bei
Gebr. Röckle, G. b. R.
Landwirtschaftsbetrieb, **Vaduz-Mühleholz.**
822 Tel. 176.

Sparkasse für das Fürstentum Liechtenstein
Vaduz
Tel. 6 (Regierungsgebäude) Tel. 6
Liechtensteinische Landesbank

Unverbindliche Devisenkurse
vom 17. August 1943, morgens 10 Uhr.

	Käufer	Verkäufer
London „Old Accounts"	17.25	17.35
Lond. „Registered Accounts"	17.25	17.40
Newyork Kabel	—.—	4.32
Newyork Noten	3.45	3.60
Frankreich „unbesetzt"	5 20	5.70
Paris Noten	1.85	2.15
Berlin „frei"	172.—	172.75
Reichsmark Schecks	—.—	85.—
Mark Silber	—.—	25.—
Mark Noten	—.—	12.—
Mailand „frei"	—.—	22.70
Reichslire	—.—	15.50
Lire Noten	—.—	2.25
Belgien	—.—	69.50
Lissabon	17.50	17.80
Amsterdam	—.—	230.—